

Kindheit in Kladow um 1950

Uns erreichte ein Anruf aus der Schweiz. Monika Sturdza, geb. Wagner, Jahrgang 1941, wohnte Ende der vierziger und in den fünfziger Jahren in der Straße 119 in Kladow. Sie hat bereits vor einigen Jahren versucht, diese Straße ausfindig zu machen. Da sich aber inzwischen vieles total verändert hat, ist es ihr und ihrer Schwester nicht gelungen, mit letzter Sicherheit die genaue Stelle zu finden. Das ist auch nach über 50 Jahren nicht so einfach. Denn viele Häuser, z. T. damals noch als Wochenendhäuser gebaut, wurden abgerissen und durch neu gebaute Einfamilienhäuser ersetzt. Aus unserem Archiv können wir erfahren, dass die damalige Straße 119 am 19. Mai 1959 und ihre Verlängerung am 28. August 1963 in Bartschweg umbenannt wurde. Aber nicht nur das konnten wir Monika Sturdza

mitteilen. Wir schickten ihr auch zwei Kartenausschnitte. Der eine stammt von 1950 und weist an dieser Stelle – zwischen Selbitzer Straße und dem Weg zum Groß Glienicker See – eine ganze Reihe von Straßen auf, die noch keinen Namen, sondern Nummern haben. Auf der Karte von 1968 sind nun alle Straßennamen, wie sie auch heute noch bestehen, ablesbar.

Monika Sturdza schrieb uns folgende Erinnerungen auf:

Mir ist es eine solche Freude zu wissen: ja, mein Gefühl hat mich nicht getäuscht, als ich dort mit geschlossenen Augen stand, habe ich ganz deutlich gespürt, dass dies der richtige Punkt war. Vielleicht haben auch die Birken geholfen, die damals links und rechts unser Gartentor flankierten, die

PRAXIS MEDICAL ISLAND – GANZHEITLICHE MEDIZIN

Dr. med. Gertrud Schäfer

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Akupunktur (Master of Acupuncture), Naturheilverfahren

PSYCHOTHERAPIE (VERHALTENSTHERAPIE)

Dr. med. Michael Schäfer

Arzt mit Schwerpunkten Ernährungsmedizin, Autogenes Training, Konfliktberatung

Leistungsspektrum der Praxis

Ruhe-, Belastungs-, Langzeit und Schlaganfall-EKG, Gefäßdiagnostik

Ultraschall, Labor, Lungenfunktion, Laser

Spezialpraxis für Akupunkturbehandlungen und Neuraltherapie

Gewichtsreduktion, Raucherentwöhnung, Anti-Aging, Revitalisierung

Sprechzeiten mit Terminvereinbarung:

Mo-Fr 8:45-12:30 Uhr und 15:30-17:30 Uhr und nach Vereinbarung

Reichsstrasse 103, 14052 Berlin, Tel. 30.10.73.02, Fax 30.10.73.07

E-mail: praxis-schaefer@telemed.de, www.aerzte-im-netz.de/Gertrud.Schaefer

BVG: Bus 104, 149, U-Bahn Linie 2, Theodor-Heuss-Platz

Alle Kassen und private Behandlungen



Kartenausschnitt 1950

Quelle:
Kladower Forum e.V. Archiv Werkstatt Geschichte

nummeriert und zeigt auch kein Haus. Aber ihre Lage ist eindeutig, und es ist die heutige Bartschstraße.

Kladow war für meine Schwester und mich, Kinder, die nur die Ruinenstadt Berlin kannten, ein Paradies! Wir haben dort einige wundervolle Sommer und viele Wochenenden verbracht. Vor uns ein Kornfeld, hinter uns Kiefernwälder, in denen wir auf Geheiß unserer Mutter Kienäpfel für den Ofen sammeln mussten, sehr zu unserem Missfallen. Pilzesuchen mit unserer

jetzt (oder wahrscheinlich immer noch) dort stehenden sehen gleich aus, nur grösser! Auf dem Plan von 1950 ist allerdings nur die Straße 120 eingezeichnet, die mehr seewärts gelegene Straße 119 ist nicht

Omi war da schon interessanter, noch heute kenne ich außer Pfifferlingen, Birkenpilzen und Maronen, die beim Drücken so schön blau wurden, auch Boviste, die unsere Großmutter Bobbele nannte.

NEUERÖFFNUNG



Steuererklärung? Wir machen das.

**Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommensteuer-Experte bin ich für Sie da.**

Wir beraten Mitglieder im Rahmen
von § 4 Nr. 11 StBerG.

Beratungsstellenleiter Annette Thoma

Contessaweg 3, 14089 Berlin

Telefon: 030 / 94054549

Annette.Thoma@vlh.de / <https://www.vlh.de/bst/9348/>



www.vlh.de

ligen Opernsängerin, die mit ihrem Mann Leo (noch heute höre ich in Gedanken ihre melodische Stimme, die oft nach ihm rief!) in einer Villa uns gegenüber wohnte. Einmal durften wir sogar bei einer Aufführung in Spandau in diesem Chor mitsingen! In einem unserer Sommer veranstalteten die Kinder ein Kinderfest, das auf dem Nachbargrundstück der Kohls stattfand. Eine Holzhütte mit offenem Eingang, die zusätzlich zu einem größeren Holzhaus auf diesem Gelände stand, diente als Bühne für irgendwelche Aufführungen. Vorher gingen wir Kinder aus den Seebergen (hieß es nicht so?) überall herum, sogar bis zu den Fuchsbergen, um Geld für diesen Anlass zu sammeln! Unser Vater pflanzte viele Obstbäume und Sträucher, auch Erdbeeren, und an unserem Häuschen rankten Weintrauben. Keine Frucht hat jemals wieder so gut geschmeckt wie damals die aus unserer eigenen Ernte! Wir Mädchen durften auch unsere Gärtchen anlegen, kleine Beete, die wir nach unserem Geschmack bepflanzten, ich erinnere mich, wie stolz ich auf meine rankenden Feuerbohnen war, während die Aussaat der „Jungfer im Grünen“ nicht das auf der Tüte in Aussicht gestellte Resultat brachte.

Diese Erinnerungen sind meiner Meinung nach kostbarer als einfach Kindheitserinnerungen, weil sie so in Kontrast zu unserem Leben in der zerbombten Stadt standen. Aber auch in diesem unserem Paradies haben uns einmal die nicht so weit zurückliegenden Erinnerungen an den Krieg eingeholt. Es war an einem Abend, ich glaube in unserem ersten Sommer dort. Es war schon fast dunkel, als unser Schäferhund Blacky bellend und knurrend auf den Zaun zuschoss, hinter dem eine geduckte Gestalt mit einem Gewehr hockte. Irgendwas versuchte der Mann uns zu sagen,



Die Badestelle am Groß Glienicker See

Foto: Monika Sturdza

aber auf einmal hörten wir Schüsse, sahen Leuchtkugeln, rannten zitternd ins Haus und dachten: jetzt ist wieder Krieg!

Am nächsten Tag erfuhren wir, dass es sich um ein Manöver der Engländer gehandelt hatte! Das sind so einige meiner Eindrücke und Erinnerungen an Kladow. Meinen letzten Sommer verbrachte ich dort im Jahr 1953 als knapp 12jährige. Wegen familiärer Veränderungen wurde ich dann zu einer Tante nach Westdeutschland geschickt. Zwar bin ich oft nach Berlin zurückgekommen (siehe: der Koffer ...!), aber jahrelang nie mehr nach Kladow. Erst ca. 1988 haben meine Schwester und ich uns mit unserer Mutter wieder auf den Weg gemacht. Damals konnte man noch auf Umwegen zu unserer Straße finden, und trotz vieler neuer Häuser auch noch unser zur Garage oder sonstigem Abstellgebäude „degradiertes“ Häuschen erkennen. Auch damals dienten mir die Birken als Wegweiser!

Wenn mich mein oder unser Weg wieder mal nach Berlin und Kladow führt, werde ich mich bei Ihnen melden!

Monika Sturdza